

# STAR TREK NEW FRONTIER™

**Neue Zeiten**  
PETER DAVID

Die Wache, die hinter der ersten hereingekommen war, suchte die Zelle mit finsternen Blicken ab. »Mit wem hat sie gesprochen?«

»Das hat sie nicht beantwortet«, erwiderte der erste Mann. »*Mit wem haben Sie gesprochen?*«

»Das ist eine ziemlich große Waffe«, stellte sie fest. »Verwenden Sie sie, um damit Unzulänglichkeiten auf anderen Gebieten auszugleichen?«

»Ich verwende sie gegen dich, du mörderisches Halbblut!« Seine Hand glitt hinab zum Griff.

»Na, das nenne ich mal eine Drohung.«

»*Das ist keine Drohung.*«

»Und doch«, sagte Soleta, »sehe ich nicht, dass Sie es tun.«

Er begann, seinen Disruptor

herauszuziehen. Soleta war unbeeindruckt. Doch dann legte die zweite Wache eine Hand auf den Arm seines Kollegen und verhinderte die überstürzte Handlung. Der erste Wachmann nahm die Hand von der Waffe, doch dann riss er plötzlich den Fuß hoch, wirbelte herum und rammte ihn in Soletas Gesicht.

Sie spürte es nicht einmal. Der Aufprall genügte, um sie rückwärts zu schleudern, doch ansonsten nahm sie nichts wahr. So abgestumpft war sie.

Sie krachte zu Boden und lag einfach mit ausgestreckten Armen und Beinen da. Ihr Mund bewegte sich kurz, dann spuckte sie einen Klumpen grünes Blut zur Seite.

»Mit wem«, wiederholte der Wachmann, »hast du gespr...?«

»Mit mir selbst«, erwiderte sie.

»Du hast Selbstgespräche geführt?«

»Sehen Sie hier sonst noch jemanden?«, wollte sie wissen und klang bemerkenswert ruhig, wenn man bedachte, dass ihre Kleidung zerfetzt und ihr Körper mit Blutergüssen und offenen Wunden übersät war.

Offensichtlich nicht. Sie hatten bereits mehrfach nachgesehen.

Mit verärgerten Blicken gingen sie vorwärts und packten Soleta an den Armen. Es gab noch einige andere Wachen in Sichtweite, und diese hatten bereits ihre Waffen gezogen.

Einen vergnüglichen Moment lang überlegte Soleta, beide Wachen mit dem vulkanischen Nervengriff außer Gefecht zu setzen. Während ihre Körper dann schlaff zu Boden sanken, konnte sie die beiden für einige Sekunden als Schilde nutzen, bis sie

ihnen die Waffen aus den Holstern gerissen hatte, um auf die anderen Wachen zu feuern. Sobald sie alle niedergestreckt hatte, würde sie ihre ganze Sternenflottenausbildung und ihre Tarntechniken zusammennehmen, um sich zu einem Flughafen zu begeben, an dem sie irgendein Fluggerät finden würde, mit dem sie dann die romulanische Heimatwelt schnellstmöglich verlassen konnte.

»Woran denkst du?«, wollte eine der Wachen wissen.

Sie ließ ihren Kopf herumrollen, bis sie ihn mit ihrem Blick fixieren konnte. »Was für eine komische Frage.«

»Beantworte sie.«

»Ich habe über einen gerissenen Fluchtplan nachgedacht«, sagte sie.

»Ach, wirklich? Und hast du vor, diesen in die Tat umzusetzen?«

»Nein.«

»Warum nicht?«

»Bin zu müde ...«

Das waren die letzten Worte, die sie hervorbrachte, bevor ihr Kopf nach vorn sackte.